



Tobias Bügling und Janina Reinhardt

Doppelsieger der Senioren I B
bei den 17. Baltic Senior

Gebiet Nord

GLM Hauptgruppe II
und Senioren Latein

Mecklenburg- Vorpommern

DTSA-Abnahme

Niedersachsen

Streetdance Contest
Rollstuhltanzen
Rock 'n' Roll
Turniere und Tanzsport-
seminar in Braunlage

Schleswig-Holstein

Die Ostsee tanzt:
Turniere und Seminar
17. Baltic Senior

Septemberausgabe Nordtanzsport

Liebe Leser,

die kommende Ausgabe des Nordtanzsport, der September, wird ausfallen. Warum? Haben die Pressesprecher im Norden Sommerpause? In den vergangenen Jahren mussten wir die Ausgabe immer kurzfristig ausfallen lassen. Im Norden ist tänzerisch in der Zeit von Ende Juni bis

Ende Juli eine Sommerpause und so nicht genug Stoff für eine Ausgabe. Und in diesem Jahr haben wir deshalb bereits vorher beschlossen, auf die Ausgabe zu verzichten. Mit der Oktoberausgabe sind wir wieder für Euch da.

Damit diese schön rund wird, freuen sich alle Nordpressesprecher über Texte, In-

fos und Bilder von Euch bis zum 20. August. Gibt es Sommeraktionen in den Vereinen, über die berichtet werden kann? Gibt es besondere Ereignisse, die für den Rest des Nordens interessant sind? Wir freuen uns wie immer auf eure Beteiligung.

Eure Nordpressesprecher

Letzte Nord-Meisterschaft vor der Sommerpause

GLM Nord Hauptgruppe II und Senioren Latein

Reinbek, nein, nicht die Stadt mit dem Urbock, mit „R“ vorne und ohne „h“ – ach, auch egal: Latein-Tänzer kennen es. Selbst die schönsten Wochen im Jahr – die der Meisterschaften, gehen einmal vorüber: zumindest in die Sommerpause. Wie üblich ist die letzte Meisterschaft im Norden, die der Altersgruppen Hauptgruppe II und Senioren in den Lateinamerikanischen Tänzen.

Sommerpause – das nahm das Wetter gleich sehr wörtlich und machte mit dem Sommer etwas Pause: Drinnen südamerikanisches Flair, während draußen Gewitter den Takt angeben. So hatten einige Paare gleich für die ersten Turniere durch Stau und Unwetter bedingt Verspätung, die von dem Team rund um Turnierleiterin Birgit Bendel-Otto durch sportliche Moderation gekonnt berücksichtigt wurde, so dass die Paare ihre Turniere tanzen konnten und am Ende lediglich 30 Minuten Verzug anstanden.

Bei fünf beteiligten Verbänden im Nordverbund und 14 verschiedenen Turnieren, hätten also bis zu 70 Meister gekürt

werden können. Am Ende waren es 36: Wie geht denn das? Mal von den zwei mangels Meldungen ausgefallenen Turnieren abgesehen, schaffen solche Dinge nur unsere fleißigsten Turnierpaare, die mehrfach starten – und mehrfach Landesmeister werden. Ein Marathon war es jedoch nicht nur für die Aktiven, sondern auch für die Wertungsrichter, die am Ende eben bei zwölf Turnieren ihre Leistung abrufen mussten. So fleißig war (vermutlich mangels Möglichkeit durch die unterschiedlichen Altersgruppen) kein Paar. Doch dafür haben die Paare viele andere besondere Leistungen gezeigt.

Als besondere Teamleistung sind die Meister der Klassen Senioren I und Senioren II C-Latein zu erwähnen. Es waren jeweils in beiden Altersgruppen aus ihren Verbänden dieselben Paare Meister. Ebenfalls bemerkenswert war die Leistung des Paares mit der Startnummer 68: gleich dreifache Landesmeister, und zwar bei den Senioren II B-, Senioren I B- sowie Senioren I A-Latein. Als Aufgabe für den aufmerksamen Leser steht jetzt die Suche bei den Fo-

tos an, welches Paar das wohl war. Viel Spaß dabei. (Die Lösung wird nicht im nächsten Heft veröffentlicht.)

Sowohl diese wie auch alle weiteren Leistungen sorgten beim Publikum für Begeisterung: Bis zum späten Abend herrschte beste Stimmung und die Paare wurden kräftig angefeuert. Der Blick im Nachhinein auf die (geschlossenen) Wertungen zeigt, dass zum Beispiel in den Turnieren der Senioren I D, Hauptgruppe II A und S jeweils erst der Jive die endgültige Platzierung ergab. Jeweils lag bei den Entscheidungen um die Plätze drei und vier der Senioren und Hauptgruppe II S bzw. die Plätze fünf und sechs der Hauptgruppe II A mal das eine und mal das andere Paar vorne.

Spannend bis zum letzten Tanz, das war das Motto dieses Tages, den die Mitglieder der Tanzsportabteilung der TSV Reinbek durch ihre Sorge für Speis und Trank sowie alle organisatorischen Aufgaben grandios abrundeten.

*Birgit Bendel-Otto/
Dr. Bastian Ebeling*

WR Werner Becker,
TSC Ostseebad Schönberg
Bernd Blaschke,
TSC Casino Oberalster
Hamburg
Hans-Joachim Eggert,
Tanz-Sport-Centrum
Schwerin
Domenik Herrmann,
1. TSZ im Turn-Klubb zu
Hannover
Dr. Sebastian Kröger,
TSG d. TuS Komet Arsten



Landesmeister NTV der Senioren I und II D-Latein: Reinhard Schaal/Yvonne Jaap. Foto: C. Bayer



Landesmeister TSH der Senioren II D-Latein: Andreas und Doris Ulland. Foto: C. Bayer



Landesmeister HATV und Sieger der Senioren I und II D-Latein: Folkmar Schmidt/Silvia Gottmann. Foto: C. Bayer



Landesmeister TSH der Senioren I D-Latein: Roland und Britta Kikow. Foto: C. Bayer



Landesmeister NTV der Senioren I und II C-Latein: Dieter und Insa Felgendreher. Foto: C. Bayer



Landesmeister TMV Senioren I und II C: Carsten Rochlitz/Daniela Noffz. Foto: C. Bayer



Hier sind alle Länder gleich mehrfach vertreten. Foto: C. Bayer



Landesmeister HATV, Sieger der Senioren I und II C-Latein: Kristian und Hanne Jankovic.
Foto: C. Bayer



Landesmeister LTV Bremen Senioren I und II C-Latein: Kay-Sören und Silke Buddelmann. Foto: C. Bayer



Landesmeister TSH Senioren I und II C-Latein: Thomas und Birgit Schuldt.
Foto: C. Bayer



Landesmeister NTV Senioren I A-Latein und jeweils Sieger der Senioren I und II B Latein: Oliver Zschörner/Cornelia Frenzl-Zschörner. Foto: C. Bayer



Landesmeister HATV der Senioren II B-Latein: Jens Schwarz/Gabriela Weik.
Foto: C. Bayer



Landesmeister TMV Senioren I und II B-Latein: Stefan und Silvia Ulbricht.
Foto: C. Bayer



Landesmeister HATV Senioren I B-Latein: Mirco Gerdau/Claudia Sachs.
Foto: C. Bayer



Landesmeister TSH Senioren I B-Latein: Jörg und Dorit Westphal.
Foto: C. Bayer



Landesmeister LTV Bremen der Senioren I B-Latein: Manuel Bianchi/Natalia Nolte. Foto: C. Bayer



Landesmeister NTV der Senioren II A-Latein: Andreas und Daniela Ey.
Foto: C. Bayer

Medaillen und Urkunden gibt es auf einer gemeinsamen Nordmeisterschaft zuhauf und müssen sorgsam sortiert werden. Foto: A. Dey



Landesmeister TSH Senioren II B- und Sieger A-Latein: Kai Aschenbach/Birgit Stephan. Foto: C. Bayer





Landesmeister TMV und Sieger der Senioren I A-Latein: Jens und Franziska Vogelgesang. Foto: C. Bayer



Landesmeister TSH der Senioren I A: Benjamin Simmer/Melanie Geyer. Foto: C. Bayer



Landesmeister HATV Hauptgruppe II C-Latein: Benno Braasch/Wladislawa Hütköper. Foto: C. Bayer



Landesmeister NTV und Sieger der Hauptgruppe II C-Latein: Martin Wang/Christin Gallas. Foto: C. Bayer



Landesmeister LTV Bremen Hauptgruppe II C-Latein: Ricardo Aponte/Nicole Jaismann. Foto: C. Bayer



Landesmeister TSH Hauptgruppe II C-Latein: Sascha Ruhnau/Alena Wroblewski. Foto: C. Bayer



Landesmeister LTV Bremen der Hauptgruppe II B-Latein: Jan Niklas Curtius/Sabrina Obuch. Foto: C. Bayer



Landesmeister NTV der Hauptgruppe II B-Latein: Christoph Zimmer/Vivian Böwing. Foto: C. Bayer



Landesmeister HATV und Sieger der Hauptgruppe II B-Latein: Michel Bänsch/Kim Villa. Foto: C. Bayer



Landesmeister TMV der Hauptgruppe II B-Latein: Alex Hinrich/Sarah Wingenfelder. Foto: C. Bayer



Landesmeister TSH der Hauptgruppe II B-Latein: Lennart Koch/Anna Katharina Peters. Foto: C. Bayer



Birgit Bendel-Otto wurde von Rüdiger Höhne, Geschäftsführer der TSV Reinbek, überrascht und für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet. Foto: A. Dey



Landesmeister HATV Hauptgruppe II A-Latein: Thimeo Coors/Anastasia Nosenko. Foto: C. Bayer



Landesmeister TSH der Hauptgruppe II A-Latein: André Genzow/Nicola Christin Weißer. Foto: C. Bayer



Landesmeister NTV und Sieger der Hauptgruppe II A-Latein: Arik Pröving/Kaja Uhde. Foto: C. Bayer

Landesmeister TMV der Hauptgruppe II A-Latein: Pawel Nadworski/Anne Wienhold. Foto: C. Bayer



Landesmeister LTV Bremen der Hauptgruppen II A- und S-Latein: Dennis Heide/Jennifer Reul. Foto: C. Bayer



*Landesmeister HATV Hauptgruppe II S-Latein: Norman und Desislava Ritter.
Foto: C. Bayer*



*Landesmeister NTV und Sieger der Hauptgruppe II S-Latein: Fabian Geukens/Julia Mindermann.
Foto: C. Bayer*



*Landesmeister TMV Hauptgruppe II S-Latein: Christian und Anja Platz.
Foto: C. Bayer*



*Turnierleiterin Birgit Bendel-Otto.
Foto: C. Bayer*



*Aufstieg in die Hauptgruppe II B-Latein. Braasch/Wladislawa Hütköper.
Foto: C. Bayer*

Teilnehmer im Alter von 12 bis Mitte 70

DTSA-Abnahme im Ostseetanz Greifswald

Es ist inzwischen Tradition, einmal im Jahr die Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens im Verein vorzunehmen. Dem Aufruf, sich der Prüfung zu unterziehen, folgten 40 Tänzerinnen und Tänzer. Bunter konnte die Vielfalt nicht sein: Im Alter von 12 Jahren bis Mitte 70, von Tanzkreis über Breitensport bis Turniertanz, von erstmaliger Abnahme bis zum begehrten Abzeichen mit Zahl – die Motivation, wieder dabei zu sein, war bei allen Teilnehmern groß.

Entsprechend groß war die Aufregung, aber für alle blieb ausreichend Eintanzzeit und Platz im Saal vorgesehen. Von den drei bis fünf Tänzen, Standard, Latein und Discofox, suchten sich die Teilnehmer ihre Wunschtänze einschließlich eines Zusatztanzes aus.

Und es war gut so, denn nicht jedes Paar konnte den Prüfer, Jens Vogelgesang,

im ersten Anlauf überzeugen. Die Aufregung stand manchem ins Gesicht geschrieben. Aber mit beruhigenden Worten und den entsprechenden Ratschlägen für die weitere Trainingsarbeit versahen, gratulierte Vogelgesang abschließend allen zur bestandenen Prüfung.

Neun Teilnehmer errangen mit Bronze zum ersten Mal das Abzeichen, fünf Aktive

freuten sich über Silber und 26 Tanzsportler wurden mit der Ausführung in Gold geehrt. Sieben von ihnen dürfen das Abzeichen mit der Zahl „5“ tragen. Das heißt, sie haben schon eine fünfmalige Abnahme erfolgreich absolviert.

Alles in allem ein spannender, erlebnis- und lehrreicher Nachmittag, zu dem die gut ausgesuchte und eingespielte Musik von Nick Schade beitrug.

Günter Göhrl



Hohe Motivation bei allen Beteiligten der DTSA-Abnahme in Greifswald.
Foto: Günter Göhrl

Ein Mammutevent – mit familiärem Charme

12. Streetdance Contest in Delmenhorst

Die Formationen präsentierten in einer bunten Mischung aus Break-, Jazzdance und Hip-Hop ihr Können. Sie wurden von einer hochklassigen Jury – bestehend aus Leo Benke, Paul Kepinski, Jan Kriegelsteiner, Philip Rybe und Feriz Sula – bewertet. Bei den Bewertungen wurde vorrangig auf Rhythmik und Takt, Bilder und Linien, Synchronität, Choreographie und tänzerisches Niveau geachtet.

Die Formationen traten in den fünf Altersgruppen Mini Kids (bis 9 Jahre), Kids (10-12 Jahre), Juniors I (13-15 Jahre), Juniors II (16-18 Jahre) und Adults (ab 19 Jahre) an, wobei die Kategorie Adults an dem Tag das größte Teilnehmerfeld mit 19 Crews darstellte. Alle Formationen tanzten zweimal. Nach dem ersten Durchgang wurde von der Jury entschieden, welchen Gruppen ins große Finale kommen und welche in das kleine.

Für das Tanzsportzentrum waren fünf Formationen in allen Kategorien – außer bei den Mini-Kids – vertreten. In der Kategorie Kids gewann die Gruppe Choice, die

51 Tanzgruppen, rund 800 TänzerInnen aus sechs verschiedenen Bundesländern und um die 1.000 ZuschauerInnen brachten die Sporthalle am Stadtbad in Delmenhorst zum Beben. Bereits zum zwölften Mal präsentierte das Tanz Sport Zentrum Delmenhorst den Streetdance Contest. Mittlerweile gehöre dieses Event zu den festen Größen im Veranstaltungskalender, berichtete eine Tageszeitung.

bereits bei den Norddeutschen Meisterschaften der DTHO in Bad Oldesloe den Titel holte. Die Formation Real Talk startete bei den Juniors I. Sie zeigte erstmals ihre neue Choreographie und überzeugte die Jury auf Anhieb – Platz eins.

In der Kategorie Juniors II ging TRC für das TSZ ins Rennen. Die Crew hatte an diesem Tag mit der stärksten Konkurrenz zu kämpfen, erreichte jedoch den erfolgreichen dritten Platz – nur drei Punkte hinter dem Zweitplatzierten. Trainer Nils Leeroy Aumann war sehr zufrieden mit der Leis-

tung seiner Schützlinge. Bei den Adults traten die Gruppen Exhale und Solid an. Beide kamen nach den ersten Durchgängen ins große Finale. Die Formation Exhale, die seit einem Jahr von Leon Berger trainiert wird, belegte den achten Platz. Solid präsentierte erstmalig eine neue Choreographie und zeigte eine starke Leistung, so dass der Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigt wurde. Trainerin Berenike „BEE“ Benke, die für die Formationen Choice, Real Talk und Solid verantwortlich ist, war sehr stolz auf ihre Gruppen: „Sie sind alle in dem jeweiligen großen Finale total über sich hinausgewachsen.“

Aus der Sicht der Organisatoren war der Contest eine wunderschöne, sportlich spektakuläre, fröhliche und familiäre Veranstaltung, die ausschließlich durch ehrenamtliches Engagement getragen wurde. Das elfköpfige Organisationsteam, das seit Oktober an den Planungen arbeitete, wurde am Veranstaltungstag von 150 HelferInnen unterstützt.

Nur drei Wochen später fanden in Hannover zum achten Mal die Finals – ein internationaler Tanzwettbewerb – statt. 19 ausgewählte Erwachsenen-Formationen und sieben Junior Teams hatten die Möglichkeit, ihr Können in einer vier- bis sechsmütigen Tanzroutine nach eigener Choreographie und Musikauswahl aufzuführen.

>>

MINI KIDS

1. Spary Feet, Tanzstudio Schlebusch, Schwerin
2. ETB Kids, Elsfl ether Turnerbund

KIDS

1. Choice, TSZ Delmenhorst
2. Cheeky Moves, Tanzstudio Schlebusch, Schwerin
3. Instructed, Stage 7 - Tanzhaus Lohne

JUNIORS I

1. Real Talk, TSZ Delmenhorst
2. Limited, Stage 7 - Tanzhaus Lohne
3. Funky Diamonds, Tanzstudio Schlebusch, Schwerin

JUNIORS II

1. Dedicated, Stage 7 - Tanzhaus Lohne
2. F'n'S, Tanzschule Fun & Dance, Hamburg
3. TRC, TSZ Delmenhorst

ADULTS

1. Solid, TSZ Delmenhorst
2. X-Force, German Dance Art, Braunschweig
3. Beyond!, Tanzschule Wöbbekind, Barsinghausen



Streetdance Contest Kids Gruppe Choice. Bildquelle: Photo von Oven

Eine dreiköpfige internationale Jury hatte die schwierige Aufgabe, die Aufführungen zu bewerten. Es waren Formationen aus Italien, England, Russland, Österreich, der Schweiz, Polen, den Niederlanden und Deutschland am Start. Um sich für diesen Wettkampf zu qualifizieren, musste man sich im Vorfeld bewerben. Die Freude von Trainerin Berenike Benke war dementsprechend groß, als sie die Zusage für die Teilnahme ihrer Formationen Real Talk (Juniors) und Solid (Erwachsene) erhielt. Nun hieß es in den letzten Monaten, hart zu trainieren, eine Choreographie – doppelt so lang wie bei einem normalen Wettkampf – zu erstellen und diese perfekt umzusetzen.

Dies ist „Bee“ und ihren Teams mit viel Energie, Zeit, Schweiß und Herzblut gelungen. Real Talk hatte sich bei den Juniors auf Platz drei vorgetanzt und einen Pokal mit nach Hause genommen. Zahlreiche Fans aus Delmenhorst waren angereist und hatten die Teams im ausverkauften Theater am Aegi lautstark unterstützt. An diesem Tag



Stretdance Contest Adults Gruppe Solid. Bildquelle: Photo von Oven

stand jedoch nicht der Wettkampf im Fokus. Vielmehr galt es, Tanzkunst auf höchstem Niveau zu präsentieren und gemeinsam eine schöne Veranstaltung zu erleben. Für alle Teams war die Teilnahme eine Ehre. Der Team Spirit zog sich nicht nur durch die einzelnen Mannschaften, sondern auch durch alle teilnehmenden Formationen.

Das Publikum honorierte dies mit Standing Ovationen. Es war eine fantastische Show und die 46 TänzerInnen vom TSZ fuhren nach einem langen Tag sehr glücklich und um eine tolle Erfahrung reicher nach Hause.

Andrea Kriesten

Zwei Mal Gold für Erik Machens

Rollstuhlsportler bringt sich in Stellung für die WM

Bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im IPC World Para Dance Sport in Frankfurt am Main ertanzte sich der Osnabrücker Erik Machens vom TK Hannover die Goldmedaille in der Solodisziplin der Männer (Standard und Lateinamerikanische Tänze, offizielle Bezeichnung: 'Single Men 2') und somit den Titel des Deutschen Meisters. Für Machens war es das erste Turnier nach fast einem Jahr gesundheitlicher Zwangspause.

Gegen ein in diesem Jahr nur mäßig starkes Starterfeld – Mexiko hatte kurzfristig abgesagt – setzte er sich u. a. gegen Tänzer aus der Türkei und Zypern durch. Der 35-jährige Leistungssportler, der für den Turn Klub zu Hannover startet, erzielte souverän vor applaudierendem Heimpublikum in den Einzeltänzen alle Bestwertungen der fünf Wertungsrichter.

Am darauffolgenden Tag erreichte Machens in der Disziplin Freestyle (eigens cho-

reographierte Showtänze, offizielle Bezeichnung: 'Single Freestyle Men 2') mit einer Performance zu Meat Loafs „I'd do anything for Love“ mit deutlichem Vorsprung in den drei Wertungskategorien Choreographie, Technik und Schwierigkeitslevel ebenfalls die Goldmedaille vor den Mitbewerbern aus Italien, der Türkei und den Kapverden.

„Das kürzlich feinjustierte Trainingskonzept mit neuer inhaltlicher und mentaler Ausrichtung geht auf“, resümierte der amtierende zweifache Vizeweltmeister nach dem Turnier. „Wenn es mir gelingt, mit gleichbleibender Konsequenz das Trainingsprogramm bis Saisonende zu verfolgen und die entsprechende Anspannung genauso gewinnbringend zu kanalisieren, dann habe ich mich im Hinblick auf die bevorstehende Weltmeisterschaft gut positioniert.“



„Doppelgoldjunge“ Erik Machens. Foto: Frank Wildmann

zg

Mit Footloose aufs Treppchen

Bronze bei der DM Rock 'n' Roll



„Die Choreographie ‚Footloose‘ lief wie am Schnürchen“, lobt Trainer Ralf Kolodinski.

In diesem Jahr richtete der 1. Rock 'n' Roll & Boogie-Woogie Club Quick Feet Amberg die Deutsche Meisterschaft im Rock 'n' Roll aus. Für Niedersachsen gingen Jan Marc Jacobi/Julia Birkholz von den Rock 'n' Roll Cats im TV Jahn Wolfsburg an den Start.

Das Paar qualifizierte sich durch die vorherigen erstklassigen Ranglistenergebnisse für die DM. Mit ihrer Choreographie „Footloose“ starteten die Schützlinge von Trainer Ralf Kolodinski in der B-Klasse, welche die zweithöchste deutsche Tanzklasse ist. „Mit der Fußtechnik wurde der Grundstein für den Riesenerfolg gelegt“, fasst Trainer Kolodinski stolz zusammen.

Die eine Minute dauernde Tanzrunde wurde optimal und sicher auf den Punkt getanzt. Ausstrahlung, Körperspannung und hohe Kicks forderte der Trainer von seinen Schützlingen. Die Umsetzung gelang einwandfrei und so lagen Jan Marc und Julia nach dieser Runde mit 25,27 Punkten



Bei der abschließenden Figur „Schulterkugel“ wirbelt Jan Marc Jacobi seine Partnerin Julia Birkholz viermal um sich herum. Fotos: Ralf Kolodinski

auf Rang zwei. Es folgte die alles entscheidende Akrobatikrunde. In dieser mussten sechs Akrobatik Elemente in vorher festgelegter Reihenfolge getanzt werden.

„Die beiden rockten sich sicher und schnell in die erste Akrobatik. Da war der Knoten geplatzt und die Nervosität vorbei, es lief wie am Schnürchen“, resümiert Kolodinski die leistungsstarke Darbietung.

Die mitgereisten Fans gaben ebenso ihr Bestes und feuerten das Tanzpaar in der Folge ordentlich an. Bei der Abschlussakrobatik, der sogenannten Schulterkugel, wirbelte Jan Marc seine Partnerin ganze viermal um sich herum. Sicher abgesetzt, folgte noch ein Kick, bevor das Paar die Endpose erreichte und es geschafft hatte.

Direkt nach der Runde wurde das Ergebnis eingeblendet: Mit 72,29 Punkten belegten die beiden Niedersachsen den dritten Platz und freuten sich über die Bronzemedaille.

Ralf Kolodinski/Martina Lotsch



Bronzemedaille auf der Deutschen Meisterschaft im Rock 'n' Roll: Jan Marc Jacobi/Julia Birkholz.
Foto: Ralf Kolodinski

Vier neue Finalpaare und eine Wiederholung

Qualifikationsturniere Goldene 55 und

Wie im vergangenen Jahr fand zu Pfingsten wieder je ein Qualifikationsturnier der Serien Goldene 55 und Leistungsstarke 66 im Berg-hotel Maritim Braunlage statt. Den Tänzern bot sich durch die erstmalige Entfernung der Trennwände zwischen dem Hauptsaal und dem Saal „Niedersachsen“ ein angenehm großzügiges Ambiente. Die 12 mal 19 Meter große Parkettfläche ließ keine Wünsche offen, was die Bodenqualität und die Entfaltungsmöglichkeiten zu raumgreifendem Tanzen anging. Gelegenheit zum Eintanzen gab es im kleinen Saal „Travemünde“.

Da die Serienturniere jeweils den krönenden Abschluss vieler weiterer Pokalturniere bildeten, und zu diesen gegenüber dem Vorjahr enorm erhöhte Meldezahlen eingegangen waren, hatten die emsigen Organisatoren um Gerwin und Betty Biedermann alle Hände voll zu tun, das Gesamtprogramm in einem akzeptablen Zeitrahmen abzuwickeln. Mit insgesamt 43 Tur-

nieren und rund 750 Starts an den drei Pfingsttagen gab es Rekordergebnisse zu verzeichnen.

Die aktuellen Startzeiten waren jederzeit von einem elektronischen Breitwandscreen abzulesen. Trotz aller Bemühungen ließ sich jedoch nicht vermeiden, dass die beiden Serienturniere erst mit geraumer Verspätung in den Abendstunden starte-



Andreas und Annette Reumann.

ten, so dass Zuschauer wie Aktive einiges an Geduld aufbringen mussten. Turnierleiter Gerwin tröstete die Anwesenden mit dem Hinweis auf mehrere Hundert Meter lange Warteschlangen zur benachbarten Seilbahn an diesem Wochenende. Den Turnierteilnehmern versicherte er, dass sie durch den steilen Aufstieg zum Berghotel auf jeden Fall eine besondere, konditionell untermauerte Startberechtigung erworben hätten. Beeindruckende Kondition bewiesen die Wertungsrichterteams und die engagierten Helfer am Musikpult, Stefan Hüls und Michael Schneider, die acht bis zehn Stunden am Stück durchhielten und dennoch stets die passende Musik parat hatten.

Beim 3. Qualifikationsturnier der Goldenen 55 bewarben sich 63 Paare aus zwölf Landesverbänden. Man sah viele neue Gesichter, denn eine ganze Reihe von jüngeren Paaren war hinzugekommen. Und so gab es nach vier selektiven Runden gegen Mitternacht im Finale eine gegenüber 2018 stark veränderte Besetzung. Nur zwei Paare aus dem Vorjahr waren wieder mit von der Partie: die Seriensieger des Jahres 2018,



Siegerehrung der Goldenen 55 in Braunlage.

gegenüber dem Vorjahr des Spitzenduellts

Leistungsstarke 66 zu Pfingsten im Oberharz



Jürgen und Christine Flimm.

Andreas und Annette Reumann (Tanz-Turnier-Club Elmshorn) sowie die Vorjahreszweiten, Siegbert und Annette Hübner (Uni Tanz Kiel). Reumanns holten sich diesmal die Silbermedaille, Hübners kamen auf Platz fünf. Dazwischen schoben sich die Niedersachsen Jürgen und Christine Flimm (SSV Neuhaus) auf Platz drei sowie Clemens Wießner-Drude/Nataly Wießner vom Blau-Silber Berlin Tanzsportclub auf Platz vier. Ein weiteres Berliner Paar belegte den sechsten Platz: Stefan Jacob/Margit Stiebritz (btc Grün-Gold der TG in Berlin 1848).

Die amtierenden Deutschlandpokalsieger, Thomas und Susanne Schmidt (Schwarz-Rot-Club Wetzlar), holten sich den Sieg in allen Tänzen und somit den Siegerpokal. Die bis zuletzt ausharrenden Zuschauer waren mit Tanzsport vom Feinsten belohnt worden – und die Finalisten mit bewusst sehr zierlichen Pokalen, wozu der Turnierleiter schmunzelnd kommentierte: „Für die großen Pötte haben alle, die dieses Finale erreichen konnten, schon lange keinen Platz mehr“.

Am Pfingstsonntag wurde es noch später – zum Beginn des 3. Qualifikations-

turniers der Serie „Leistungsstarke 66“ war bereits die Dunkelheit angebrochen. Es starteten 47 Paare aus ebenfalls zwölf Landesverbänden. Nach den üblichen zwei Vorrunden für alle Paare und dem 15-paarigen Semifinale qualifizierten sich neben den drei Bestplatzierten des Vorjahres drei neue Paare für das Finale. Friedhelm und Rose-Maria Bender (TSZ Mosbach) belegten Platz fünf vor Helmut und Cornelia Gütle (TSC Staufer-Residenz Waiblingen).

Platz vier ging an die Vorjahresdritten, Thomas Fischer/Doris Willenbruch (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg). Die Bronze-medaille sicherte sich auf Anhieb eine ganz neue Paarkonstellation: Karl-Heinz Reimann/Angela Fischbeck (Blau-Silber Berlin TSC). Der Kampf um den Sieg wurde hingegen eine Neuauflage des Vorjahresduells an gleicher Stelle. Und wieder hatten am Ende Uwe und Cornelia Maskow (TSZ Delmenhorst) die Nase vorn. Zweite wurden die Deutschlandpokalsieger der Jahre 2017 und 2018, Heinrich und Monika Schmitz (TSC Grün-Gelb Erfstadt). Gegen zwei Uhr morgens feierten die ganz Ausdauernden ihren Erfolg und das Ende dieses großen Turniers mit einem Glas Sekt.

Sicherlich gab es aufgrund des riesigen Andrangs am Pfingstwochenende den ei-



Uwe und Cornelia Maskow.

nen oder anderen logistischen Engpass, aber der umsichtigen Turnierleitung und der großen Helferschar gebührt ein großes Lob dafür, dass sie sich stets unverdrossen um das Wohlergehen aller an diesem Mammut-Event Beteiligten gekümmert hat.

Marcel Erné



Siegerehrung der Leistungsstarken 66 in Braunlage.

Bewährtes und Innovatives

Tanzsportseminar in Oberharzer Höhenluft

Die dritte Auflage des Oberharzer Tanzsportseminars in neuer Umgebung wurde ein voller Erfolg. Und das, obwohl das Berghotel Maritim in Braunlage eine Rundumerneuerung erhält und daher einige bautechnisch bedingte Einschränkungen in Kauf genommen werden mussten. Die Leitung hatten Gerwin und Betty Biedermann, die jedes Paar einzeln mit kleinen Präsenten begrüßten und sich über eine Woche hinweg unermüdlich um jedermann kümmerten.



Die Deutschen Kombimeister Philip Andraus/Virginia Lesniak begeisterten mit ihrer Show.



Referent Oliver Rehder legte gleich mit dem Quickstep los.

Wie stets bildete ein Eröffnungsabend in edler und dennoch familiärer Atmosphäre das Vorspiel zu sechs Tagen intensiven Trainings im Zeichen des Tanzsports. Wie die Synthese von Talent und Fleiß auf höchstem Niveau aussehen kann, zeigten die frischgebackenen Deutschen Kombimeister Philip Andraus/Virginia Lesniak. Sie rissen die Gäste zu Begeisterungstürmen hin, genossen den vehementen Zuspruch und ließen schließlich in einem furiosen Jive das Parkett brennen.

Ab Sonntag hatten die rund 120 Seminarteilnehmer ausgiebig Gelegenheit, voll motiviert an der Verbesserung des eigenen Tanzens zu arbeiten. Trotz des großen An-



Referentin Kerstin Jörgens: „Der beste Mann ist der, der seine Dame gut aussehen lässt.“

drangs gelang eine kluge Einteilung in drei Trainingsgruppen zu je 20 Paaren, und aufgrund des breitgefächerten Trainingsangebots unter höchst inspirierender und abwechslungsreicher Anleitung wurde es nie langweilig – im Gegenteil. Die Fülle der Informationen über drei bis vier Stunden hinweg bis zum Schluss aufzunehmen, erforderte einen hohen Grad an Konzentration. Zunächst ließen drei professionelle Gasttrainer, während ihrer aktiven Zeit im Tanzsport Deutsche Meister, Europa- und Weltmeister, die Seminarteilnehmer an ihrer langjährigen Erfahrung und Kompetenz teilhaben.

Den ersten Tag gestaltete Oliver Rehder. Etwas ungewöhnlich ging es diesmal nicht mit dem Langsamen Walzer los, sondern gleich mit dem flotten Quickstep – vorbereitet allerdings durch eine genaue Analyse der Aufstellung und Präsentation zu Beginn des Tanzes. Haltung und passende Neigung blieben im weiteren Verlauf dominante Themen, getestet und demonstriert unter anderem an diversen Varianten der Scatter-Chassés.

Kerstin Jörgens widmete sich den Feinheiten moderner Körperpositionen beim

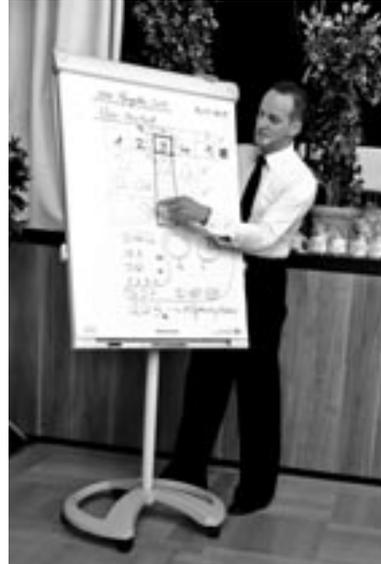
Langsamen Walzer. Merksätze wie „Der Rippenkasten muss nach vorn“ oder „Alles über die Seiten tanzen“, aber auch humorvolle Einlagen wie „Der beste Mann ist der, der seine Dame gut aussehen lässt“, oder „Das ist der Staubsauger-Effekt – na ja, die Männer wissen wahrscheinlich nicht, was ein Staubsauger ist“ werden den Teilnehmern in lebendiger Erinnerung bleiben.

Eine etwas andere Sicht des Rollenspiels präsentierte Frank Knief, indem er die Damen zu höchsten Energieleistungen pushte, nach dem Motto: „Auf der Skala von 1 bis 10 liegt die Energie der Dame bei 500.“ Die Aufgabenverteilung und Position der Tanzpartner veranschaulichte er durch Bilder wie „Ein schnelles Boot ist leichter zu lenken“ oder „Das Paar ist das Waschbecken, die Dame das Wasser, und der Herr das Abflussrohr.“

Das Zusammenspiel von Rhythmik und Balance im Slowfox und die impulsgebende Rolle des Rückwärtsgehenden demonstrierten Betty und Gerwin durch unverwechselbar getanzte gute und schlechte Kontrastbeispiele. Erneut halfen manche Bilder, wie das vom Sandwich, bei dem die Scheibe Käse dazwischen durch die Dame repräsentiert wird. Am Flipchart überraschte Gerwin die Seminarteilnehmer durch ein Dutzend verschiedener Möglichkeiten, die vier Taktschläge beim Slowfox aufzuteilen, und demonstrierte anschließend zusammen mit Betty, dass sich diese Variationen tatsächlich tänzerisch umsetzen lassen.



Referent Frank Knief: „Auf der Skala von 1 bis 10 liegt die Energie der Dame bei 500.“



Referent Gerwin Biedermann zeigte ein Dutzend Möglichkeiten, die vier Taktschläge im Slowfox aufzuteilen.

Nach einer spontan aus den Eindrücken und Erfahrungen des Vortages komponierten Aufarbeitung von rhythmischen und energetischen Details und der damit verbundenen Anregung, jede Bewegung durch eine Gegenbewegung einzuleiten, wurden am letzten Tag noch einige grundsätzliche Ideen beim Wiener Walzer angesprochen (Betty: „ich bin mein eigener Herr“ – Gerwin: „Fahrgestell tieferlegen und in die Kurve hinein Gas geben.“).

Abschließend wurden die Turnieraspiranten in unerwarteter Weise auf die psychologische Schwerpunktsetzung zum Erzielen größtmöglicher Wirkung eingestellt. Und das mit einem Augenzwinkern vorgebrachte weise Zitat „Wir müssen lernen, ernsthafter zu spielen“ beschloss eine mit Anregungen vollgepackte Woche, für die sich die Teilnehmer mit einem großen Blumenstrauß und ein paar Köstlichkeiten aus der Harzer Region bei Gerwin und Betty bedankten. Alle waren begeistert und freuen sich schon auf Harz IV ...

Marcel Erné

**Alle Fotos:
Marcel Erné**

Gelungener Start an neuer Wirkungsstätte

„Die Ostsee tanzt“ startet mit der Goldenen 55

Gleich ein Höhepunkt am ersten Tag der Turnierserie „Die Ostsee tanzt“ in neuer Umgebung in Holm/Schönberg.

Der Palmengarten in Holm/Schönberg an der Ostsee ist jetzt das Zentrum der tanzbegeisterten Senioren zu Ostern. Insgesamt waren wieder weit über 1.000 Startmeldungen zu den von der TSG Creativ Norderstedt/Creativ Hamburg ausgerichteten Turnieren eingegangen. Und am ersten Tag des langen Osterwochenendes, dem Karfreitag, waren gleich die „Goldenen 55“ mit ihrem zweiten Qualifikationsturnier des Jahres am Start.

Genauso strahlend wie das Wetter draußen präsentierte sich der Saal des Palmengartens den Tänzern: Ein schönes, geradezu motivierendes Ambiente. Turnierleiter Thomas Fürmeyer begrüßte pünktlich auf seine gewohnt charmante Art 56 Paare, womit zugleich der Ablauf des Turniers mit dem Schlüssel 56-36-24-12-6 vorgegeben war. Und da es bekanntermaßen im Turnier der Goldenen 55 keine Sternchenregelung gibt, tanzten von Beginn an alle Paare, sehr zum Gefallen der vielen Zuschauer im Saal. Schon in der Vorrunde waren die Leistungen entsprechend sehenswert, sicher auch wegen der Unterstützung durch das Musik-Team Schleswig-Holstein. Neele Becker und Ro-

bert Quakernack hatten diesmal die Musik zusammengestellt.

Tanja Fürmeyer, mitverantwortlich für den Ablauf der Turniertage, genoss dieses Turnier als Zuschauerin und stellte fest: „Die Paare präsentieren ein ausgesprochen junges und frisches Tanzen!“ Drei Paare fielen unter den vielen guten Paaren aber von Beginn besonders auf: Susanne und Thomas Schmidt vom Schwarz-Rot-Club Wetzlar, Annette und Andreas Reumann vom TTC Elmshorn und Margit Stiebritz/Stefan Jacob von der Grün-Gold Turngemeinde Berlin. Genau in dieser Reihenfolge hatten diese Paare die Plätze eins bis drei beim ersten Qualifikationsturnier in Kamen bei Dortmund belegt. Und das Wertungsgericht entschied diesmal wieder so.

Susanne und Thomas Schmidt ertanzten damit den zweiten Sieg in der Qualifikation der Goldenen 55. Nicht minder freuten sich die weiteren Finalteilnehmer. Dr. Jürgen und Christine Flimm vom SSV Neuhaus als Vierte, Annette und Siegbert Hübnert vom Uni-Tanz-Kiel als Fünfte und Melanie und Dirk Lüneburg von der gastgebenden TSG Creativ Hamburg als Sechste waren allesamt sehr glücklich über ihr Abschneiden. Abschließend bleibt festzustellen, dass dieses Turnier mit den ansehnlichen Paaren in solch einem Ambiente eine echte Werbung für den Tanzsport, insbesondere für den Seniorensport war.

Peter Podgurski



Das Finale der Goldenen 55 in Holm. Foto: Peter Podgurski

Neustart von Computer und Turnier

Leistungsstarke 66 in Holm

43 Paare tauschten sonniges Wetter am Ostseestrand gegen einen hellen, luftigen Saal im Ferienzentrum Holm.

Pünktlich um 18.00 Uhr startete am Samstag die Leistungsstarke 66 mit ihrem Turnier. Wie schon am Abend zuvor bevölkerten viele Zuschauer den Rand der Tanzfläche, um bei dem zweiten großen Event an diesem Wochenende dabei zu sein. Bereits in der Vorrunde feuerten die Zuschauer ihre Favoriten mit viel Applaus an und die Stimmung sollte sich im Verlauf des Abends noch weiter steigern. Doch was wäre eine Großveranstaltung ohne eine Panne?

So musste das Turnerbüro feststellen, dass ein Computer auch nicht immer fehlerfrei arbeitet. Nach den ersten beiden Gruppen Langsamer Walzer wurde festgestellt, dass die Kreuzvergabe auf den Digis nicht korrekt war und das System sich nicht

auf die Schnelle von einer Korrektur überzeugen ließ. Also wurde eine Pause eingelegt, der Computer eindringlich bearbeitet und das Turnier neu gestartet. Die Paare trugen es mit Fassung, der Beisitzer und das Protokoll ebenfalls. Der hervorragend geplante zeitliche Ablauf des gesamten Turniertags ließ sich von einer solchen Panne nicht beeindrucken und stimmte weiterhin auf die Minute.

Nach der Vorrunde bekam die nachfolgende Klasse der Senioren III S die Fläche für ihre Vorrunde, so dass das anfeuernde Publikum auf Temperatur blieb. In der zweiten Vorrunde der L66 machte ein Paar mit der Tücke des Parketts Bekanntschaft, das stellenweise Glätte aufwies, so dass das Paar stürzte. Glücklicherweise kam es nur

zu einem weiteren Schrecken bei den Zuschauern, während das Paar den Tanz unverletzt fortsetzte. Nach einer Zwischenrunde der Senioren III S wurde die Zwischenrunde der L66 mit 16 Paaren ausgetragen, von denen sechs die Endrunde bestritten. Der hohe Leistungsstand der L66 zeigte sich anhand der Wertungen; den platzgleichen Paaren auf Platz sieben bis neun fehlte nur ein Kreuz für den Einzug ins Finale und bei den Finalpaaren erhielten nur zwei Paare 25 bzw. 22 Kreuze, während die Wertungsrichter die Kreuze bei allen anderen gerecht aufteilten.

Das Finale bestritten Thomas Fischer/Doris Willenbruch, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg; Axel und Sabine Hagemeister, TSA d. TSV Reinbek; Siegfried und Rose-

marie Lutz, TSZ Braunschweig; Uwe und Cornelia Maskow, TSZ Delmenhorst; Heinrich und Monika Schmitz, TSC Grün-Gelb Erfstadt und Hans-Heinrich und Elfi Weimer, TSA d. MTV Vorsfelde 1862. Entschied das Ehepaar Maskow den Langsamen Walzer und Tango noch für sich, so holte das Ehepaar Schmitz im Wiener Walzer und Slowfox auf. Der Quickstep musste demnach die Entscheidung bringen und in diesem setzten sich Uwe und Cornelia Maskow mit vier Einsen durch und gewannen das Turnier der Leistungsstarken 66.

Martina Andersen



Leistungsstark und glücklich – die Finalpaare des Qualifikationsturnieres Leistungsstarke 66.
Foto: Klaus Butenschön

Anti Aging Trophy 70+ geht nach Bremerhaven

Sieger des mit beachtlichen 32 Paaren besetzten Einladungsturniers über vier Runden wurden Joachim und Gisela Götze von der TSG Bremerhaven.

Thomas Fürmeyer erinnerte zu Beginn des Turniers an das Pilotprojekt des Deutschen Tanzsportverbandes für Paare des Senioren V (75/70 Jahre). Allerdings erhielten Thomas und Tanja Fürmeyer als Initiatoren des bislang größten Tanzsportevents für Seniorenpaare für dieses Jahr keinen Zuschlag, so dass man sich zu einem „Ersatz“ für die Durchführung eines neuen Turniers entschloss. Tanja hatte dafür direkt einen Namen kreiert: ein Einladungsturnier für Senioren der Altersgruppe 70 und älter.

Die „Anti Aging Trophy 70+“

Das muss bei einigen Senioren von 70+ „wie eine Bombe eingeschlagen“ sein, denn es gaben zunächst 45 Paare ihre Startmeldungen ab. Ob nun einige Paare noch „kalte Füße“ bekommen haben oder es sonstige Gründe für eine Abmeldung gab, ist nicht überliefert. Am Ostersonntagabend waren jedenfalls stolze 32 Paare am Start, so viele wie sonst noch nie bei einem derartigen Turnier. Zwei Paare aus Österreich und eines aus Dänemark gaben dem Feld zusätzlich einen internationalen Touch. Überwiegend Teilnehmer der anderen Startgruppen füllten den Saal im Holmer „Palmengarten“ bis auf den letzten Platz. Zur treffenden Melodie „I am what I am“ (Ich bin, was ich bin) marschierten die Paare aus Schleswig-Holstein als Gastgeber mit sechs, Berlin sieben, Nordrhein-Westfalen mit fünf, Niedersachsen vier, Österreich, Bayern und Bremen je zwei sowie Dänemark, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz mit je einem Paar froh gestimmt in den Saal. Ihnen war die Freude auf den bevorstehenden Wettkampf anzusehen. Mit überschaubaren sieben und sechs Paaren ging es durch die Vorrunde.

Die fachkundigen Zuschauer bildeten sich schnell ein Urteil über den eventuellen Sieger. Dazu gehörten Willy und Gurlil Söström aus Dänemark, aber dann passierte es im Quickstep: Gurlil zog sich eine Zerrung zu, versuchte es noch einmal ... es ging nicht mehr weiter. Und es blieb spannend bis zum Schluss. Kein Paar konnte sich entscheidend absetzen. Auch ein wenig mit Erstaunen kamen vor allem die Skeptiker unter den Zuschauern zu dem Fazit: Der Titel für dieses Turnier „Anti Aging 70+“ passt wie „die Faust aufs Auge“. Vor allem ab der 24er-Runde zeigten die Paare was Tempo, Beweglichkeit und Kondition betraf, beachtliches Können. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass sich in dem Feld Paare befanden, die das 80. Lebensjahr bereits überschritten hatten.

Die fünf Wertungsrichter hatten es nicht leicht und taten sich vor allem im

sechspaarigen Finale schwer mit der Bewertung. Die Ziffern eins bis sechs wurden quer über alle Finalisten gestreut, selbst die Sechstplatzierten erhielten noch Noten von eins bis drei. Doch wie bei allen Turnieren entschied die Majorität über die Verteilung der Plätze. Wie gut die Paare „drauf“ waren, zeigten vor allem Peter und Ottilie Philipp aus Unterschleißheim. Die Bayern zogen im Quickstep noch einmal „alle Register“ und wurden mit einer „Drei“ belohnt. Joachim und Gisela Götze freuten sich wie „Schneekönige“ über die „Trophy“, ein stilisiertes Tanzpaar, davor maritime Korallen und einer Muschel mit „Edelstein“ (eine „Bastelarbeit“ von Thomas Fürmeyer).

So ging ein stimmungsvolles Turnier zu Ende, und alle waren sich einig: Das wird eine Fortsetzung finden. Gerne wieder bei „Die Ostsee tanzt“ in Holm am Schönberger Strand in der schönen Probstei in Schleswig-Holstein.

Harald Waibl

FINALE

1. Joachim und Gisela Götze, TSG Bremerhaven
2. Dr. Wolfgang Thomann/ Dr. Roswitha Gülpers, TSC Ingelheim
3. Wolfgang und Gisela Friedrich, Tanzclub 75 Lindau
4. Günter und Helma Grelck, TSA im VfL Pinneberg
5. Peter und Ottilie Philipp, TSC Unterschleißheim
6. Hans-Hermann und Ursula Rinke, TSC Gifhorn



Das Ehepaar Fürmeyer von ihren nicht alternden Anti-Agern umgeben.
Foto: Klaus Butenschön

Goodbye Heiligenhafen – hallo Holm!

Heiligenhafen ist Geschichte, Tanzen in Holm ist unsere Zukunft. Wo das ist? Ganz einfach. Kurz vor Kalifornien und knapp neben Brasilien! Hä? – Aber sicher, auch in good old Germany gibt es einen Ort namens Kalifornien.

Die Zunge tut sich noch etwas schwer mit den neuen Ortsnamen, schnell wird aus Heiligenhafen und Holm dann Heiligenholm! Aber lassen wir uns doch einfach mal überraschen. 13. April, mitten in der Nacht, der Wecker zeigt 03:00 Uhr. Das Wetter: dunkel, kalt, Schneeschauer, Hagel! Aber was soll's? Unser Reisetag ist angebrochen, mit einer Riesenportion Tanzsportfieber starten wir vom Niederrhein aus Richtung Ostsee. In diesem Jahr nehmen wir aber nicht so viel Gepäck mit; warum ist das Auto denn schon wieder bis zur Dachkante voll? Es ist doch nur Gepäck für das Aufwärmtraining, das Tanztraining, die freien Trainings, für den Ostseeabend, für schlechtes Wetter, für schönes Wetter, für drei Turniertage und noch etwas für abends dabei!

Das vielseitige Trainings- und Abendprogramm von Tanja und Thomas ist nicht nur körperlich eine Herausforderung, sondern auch logistisch. Am frühen Vormittag kommen wir im idyllischen Holm an. Meer, Dünen, Möwen – eine wunderschöne Natur. Im Apartment angekommen, schnell das Auto auspacken und alles einräumen und die Gegend auskundschaften, eventuell bekannte Gesichter aus den vorhergehenden Seminaren treffen. Wieder zurück heißt es „fein machen“ für den Begrüßungsabend. Für den Neustart in Holm bekommt Tanja von jedem Teilnehmer eine Rose und Thomas einen Glücksbringer am Eingang überreicht, im Gegenzug erhalten wir unsere Seminarmappe mit dem Programm und der Einteilung in die Gruppe gelb oder lila. Endlich – es geht los! Ist das ein toller Saal und wie beeindruckend schön ist der geschmückt! Das war bestimmt sehr viel Arbeit. Das Begrüßungsbuffet ist lecker und der Abend vergeht rasend schnell mit vielen Gesprächen mit alten und neuen Bekannten.

Der Sonntagmorgen wird wieder der härteste Tag des Seminars: Aufwärmtraining mit Tanja und Thomas. Die beiden lassen wieder die Füße kochen. Danach etwas Theorie mit Grundlagen zum Haltungsaufbau, der persönlichen Einstellung und dem inneren Schweinehund. Vor allen Dingen müssen wir uns selbst „Konfetti ins Gesicht blasen“. Das kann kein Trainer. Nachmittags der erste fachliche Teil des Seminars: Langsamer Walzer, das perfekte Chassé. Ist doch ganz leicht, mit der Hand die Kaffeetasche aus dem oberen Regal holen und gleichzeitig mit dem Po die Schublade schließen, man muss Tänzer sein, um solche Bilder zu verstehen! Danach fallen wir todmüde in die Betten. Aber wir wollten es ja so!

An den folgenden Tagen spielt sich alles wie gewohnt ein: Training morgens, freies Training mittags, Training nachmittags, Rahmenprogramm abends! Und jeden Tag ein neuer Tanz. Und warum ist denn schon wieder Donnerstag? Wo ist bloß die Woche geblieben? Der Ostseeabend muss noch erwähnt werden: Da es keine Kegelbahn gibt (zum Glück!), haben sich Tanja und Thomas ein ganz tolles Programm für diesen Abend einfallen lassen.

Donnerstags noch zwei Trainingseinheiten, Abschluss-Kaffeetrinken und die Urkunden erhalten. Und dann: Seminarende. Und nun, was machen wir jetzt und wann beginnt das nächste Seminar? Wir sind sicher wieder dabei!

Corinna und Gernot Vowe



*Impression von oben: schön geschmückter Saal und fleißige Paare.
Foto: Klaus Butenschön*

Sonne, Strass und Meer

Interview mit Tanja und Thomas Fürmeyer

Sonne, Strass und ein „Meer“ an Tanzpaaren strömten an den Osterfeiertagen an die Ostseeküste nach Holm, wo die Traditionsveranstaltung „Die Ostsee tanzt“ einen neuen Heimathafen angelaufen hat. Was den Umzug der Turnierstätte von Heiligenhafen in die Probstei notwendig machte und ob die Premiere geglückt ist, berichten die Veranstalter Tanja und Thomas Fürmeyer im Interview.

Heiligenhafen hat sich in den vergangenen Jahren als Fixpunkt auf der Turnierlandkarte etabliert – warum nun der Standortwechsel?

Der Standortwechsel war nicht geplant oder freiwillig. Leider wurde das Kurhaus in Heiligenhafen verkauft und soll abgerissen werden, so dass wir ein neues zu Hause suchen mussten.

Was gab den Ausschlag für die Wahl der neuen Turnierstätte?

Wir haben uns diverse Objekte an der Ostsee angesehen und in Holm einen familiären Betrieb mit Herz gefunden, der in unseren Augen alles hat, was das Tänzerherz begehrt: eine große Tanzfläche mit einem fantastischen Schwingboden, eine große

Umkleidekabine, Park- und Übernachtungsmöglichkeiten, Catering auch nach den Turnieren, und, und, und.

Wie haben die Paare auf den Umzug reagiert?

Sehr neugierig und gespannt auf das Neue. Wir waren von den 1.265 Startmeldungen überwältigt.

Wie viele Turniere fanden statt und welche waren die teilnehmerstärksten?

Insgesamt haben an diesem langen Wochenende 43 Turniere stattgefunden. Lediglich die Senioren B- bis S-Klassen Latein sind ausgefallen. Die größten Turniere waren die Qualifikation Goldene 55 mit 57 Starts und die Leistungsstarke 66 mit 43 Starts.

Sie bieten dem Seniorentanzsport seit vielen Jahren eine große Plattform. Welche Entwicklungen nehmen Sie wahr?

Die Entwicklung ist deutlich, dass Menschen immer älter werden und länger gesund bleiben, fit sind und Sport treiben. Tanzsport wird im Seniorenbereich immer beliebter.

Trotz eines engen Zeitplans organisierten Sie ein Einladungsturnier „Anti Aging Trophy 70 Plus“ – liegen Ihnen die „reiferen“ Senioren besonders am Herzen?

Ja, ganz besonders. Leider gibt es noch nicht die entsprechende Altersgruppe im Verband. Man sieht aber an der Meldezahl von 43 Paaren, wie gut die Idee angenommen wird. Die Paare möchten gerne gegen Paare gleichen Alters tanzen. Aus diesem Grund führen wir die Serie auch fort und werden im August zwei Turniere anbieten: „Anti Aging Trophy 70 Plus“ und „Anti Aging Trophy 75 Plus“.

Haben Sie Pläne, weitere Turnierangebote in diesem Bereich zu schaffen?

Ganz bestimmt. Wir lassen uns etwas zu Ostern 2020 einfallen.

Welche Rückmeldungen haben Sie zu den Gegebenheiten abseits der Turnierfläche erhalten?

Durchweg nur positive.

Neue Räumlichkeiten, ein anderes Parkett und unerprobte Abläufe – wie zufrieden sind Sie mit der Premiere in Holm?

Sehr zufrieden. Wir sind sicher, ein neues zu Hause für die nächsten Jahre gefunden zu haben und freuen uns schon auf das nächste Event, wenn es am 30. August wieder heißt „Die Ostsee tanzt“.

Das Interview führte Dr. Robert Quakernack.

*Inmitten der Fürmeyers stehen „ihre Wertungsrichter“.
Foto: Klaus Butenschön*



So lohnt sich die Reise allemal

Baltic Senior Turniere und Kieler Woche

Die Baltic Senior Turniere sind für sich schon eine Reise wert, doch die Kombination mit der Kieler Woche macht dieses Event einmalig und lohnend – auch bei weiterer Anreise.

Wie kann eine Tanzsportveranstaltung quer durch die Republik – oder vielleicht sogar im nahen Ausland (aus Tänzersicht sind das im Sinne des Grenzverkehrsabkommens die Länder Belgien, Dänemark, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz, Slowakei und Tschechien) interessant für Tanzpaare sein? Vielleicht eine Veranstaltung, bei der sich die Reise doppelt lohnt? Weil ein anderes Highlight gleichzeitig mit besucht werden kann? Ja, genau. Und das Konzept ging auf: Bereits zum 17. Mal wurde am ersten Wochenende des weltgrößten Segelereignisses, der Kieler Woche, ein gesamtes Tanzturnierwochenende – die Baltic Senior – in Schönkirchen ausgerichtet.

Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass die Paare von überall anreisen: Für Hamburger und Schleswig-Holsteiner kann diese Veranstaltung wegen der Anfahrt als Heimspiel betrachtet werden. Aus dieser Perspektive waren über die Hälfte der Paare (51,5 %) von weiter weg angereist. Auch Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen waren vertreten. Dazu kamen diverse Paare aus dem Ausland: Wie üblich ein dänischer Block – an den rot-weißen Fähnchen zu erkennen – und sogar ein Paar aus Österreich dazu, welches passend zu dem Konzept den Urlaub so ideal für sich nutzte. Und möglicherweise mochte sich das Paar aufgrund der ähnlichen Farbgebung der Landesflagge fast heimisch bei den lieben Dänen fühlen.

Das Prinzip „die Reise soll sich lohnen“, nahmen die Paare sehr ernst: Fast die Hälfte aller Paare startete zwei Mal. Zehn Paare waren gleich drei Mal aktiv. Zwölf Paare gingen viermal aufs Parkett. Vier Paare waren in mehr als vier Turnieren mit dabei und es gab nur 7 % Absagen.

Der Nachteil bei Statistiken ist ja, dass Dinge, hier Paare, zusammengefasst werden. Doch natürlich zählen die individuellen Leistungen. Dafür sind zusätzlich zu den Paaren auf diesem Zwei-Flächen-Turnier diverse Wertungsrichter am Parkett aktiv. Hierfür genügte kaum das Alphabet: Die Kürzel für die Wertungsrichter reichten von A bis U, somit waren 21 Personen registriert.

Mit einem grandiosen Publikum dazu, haben wir das Rezept der Baltic-Senior gut abgebildet – und genau nach diesem Rezept „gelang“ auch in diesem Jahr die „Zubereitung“. Ebenfalls Bestandteil eines Rezeptes ist die Zeitplanung. Nun, an sich war diese sehr gut – was am Ende des ersten Turniertages nicht wirklich zu spüren war. Woran es lag? Die liebe Technik machte einen Strich durch die Rechnung. >>



Bereit zur Tat zu schreiten: Siegerehrung mit Gerd Radisch, Bürgermeister von Schönkirchen, und TSH-Schatzmeister Torben Schneider.



Die begehrten Pokale, nicht wenige Paare ertanzten sich gleich mehrere davon.



Dieses Maskottchen hat Glück gebracht und darf die Urkunde bewachen.

Im letzten Turnierblock der S-Klassen am Samstagabend gab es einen etwa 20-minütigen Stromausfall, als eine Lichtsteuerinheit mit einem großen Knall und Funkenflug ihren Aggregatzustand von fest in gasförmig verändert hatte. Erst nach neuem Start der Starkstromsicherung in der Halle war auch die ebenfalls in Mitleidenschaft gezogene Musiktechnik wieder aktiv. Ausschließlich bei den Ausstellern war es noch hell, und diese standen dadurch im Rampenlicht. Oder war das eine Marketingidee, um auf die Verkaufsstände hinzuweisen?

Zum Glück war es auch auf der Fläche hell genug: Der Stern in unserem Sonnensystem war sehr fleißig und durchflutete die Halle mit Licht. Die Tänzer konnten tanzen – und die Veranstaltung war gerettet. Die Turniere wurden von einer Veranstaltergemeinschaft, bestehend aus den Vereinen TSC Rot-Gold Schönkirchen, Team Altenholz und dem 1. Latin Team Kiel, durchgeführt. Allen helfenden Händen ist es zu verdanken, dass eine funktional eingerichtete Sporthalle zu einer Durchführungsstätte für hervorragenden Turniertanzsport umgebaut wurde, und sich alle Beteiligten, Zuschauer und Funktionäre dort wohlfühlten. Für das leibliche Wohl war ebenso gesorgt. Bei bestem Wetter konnte man sich unter anderem am Grillstand draußen verköstigen lassen.

Die Kaderpaare des Lateinkaders samt deren Eltern packten an allen Tagen mit an. Nach dem Motto „viele Hände, schnelles Ende“ war der Auf- und Abbau in Rekordzeit erledigt. Nur auf den im Stau stehenden, und um zwei Stunden verspäteten LKW mit der Parkettanlieferung, hatte man keinen Einfluss. Doch genau diese vielen Hände schafften es, das in diesem Jahr größere Parkett als in den Vorjahren rechtzeitig aufzubauen.

Die Gesamtorganisation seitens des TSH-Präsidiums lag beim Landessportwart Jes Christophersen, den viele als Moderator bzw. Turnierleiter am Rand bemerkt haben sollten. Doch während Jes in den Vorjahren meist fast im Alleingang die Turniere leitete, gab es in diesem Jahr ein Novum: Ab Samstagnachmittag war erstmals der Präsident des Verbandes Lars Kirchwehm mit dieser Aufgabe betraut, der geradewegs aus dem Landessportverbandstag kommend, die „Amtsgeschäfte der Turnierleitung“ übernahm.

Doch lange hielt das nicht an: Im Turnier der Senioren IV S waren aus einem Verein mehrere Paare gemeldet und gemäß TSO hat dies einen Einfluss auf ggf. einge-



Ein Meer aus Blumen, um sie den Damen zu überreichen.

plante Wertungsrichter. So kam gleich noch eine neue Stimme ans Mikrofon, der Wertungsrichter Werner Kreißl übernahm und übergab das Digi zum Werten, da Lars Kirchwehm aufgrund seiner Wertungslizenzen der Einzige war, der als Wertungsrichter in Frage kam.

Rückblickend gesagt: Mit allen unvorhersehbaren Dingen souverän umgegangen und die 17. Baltic Senior erfolgreich durchgeführt. Da sei der Blick nach vorne gestattet: Wir freuen uns auf die 18. Baltic Senior im Rahmen der Kieler Woche am 20. und 21. Juni 2020.

Lars Kirchwehm/
Dr. Bastian Ebeling



Die Baltic Senior zeigen viel Liebe zum Detail und überzeugen mit vielen fleißigen Helfern jeden Alters.

Alle Fotos:
Carola Bayer



Die Ersthelfer: stets freundlich und zum Glück „gelangweilt“: Gut, sie da zu haben; besser noch, sie nicht zu benötigen.



Das TSH-Musik Team: trotz Explosion stets zuverlässig den richtigen Takt im richtigen Moment getroffen.

Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V.,
Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV),
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Daniel Reichling (Leitung)
Ralf Hertel (LTV Bremen),
Stefanie Nowatzky (HATV),
Mario Wittkopf (TMV),
Martina Lotsch (NTV),
Dr. Bastian Ebeling (TSH).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Daniel Reichling
Titel-Foto: Carola Bayer